

DER BREMER ANTIFASCHIST

0,50 €

Landesverband der VVN / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Bremen e.V.

Oktober 10/2010

Der erste antifaschistische Putztag in Bremen

Viele von uns benutzen Antifa-Aufkleber – meistens allein. Das ist immer schon ein erster richtiger und mutiger Schritt! Nun haben wir es in Bremen an einem schönen Tag Ende Juni geschafft, gemeinsam viele solche Schritte zu gehen! Nicht insgeheim, einsam und im Dunkeln! Vielmehr: gemeinsam, öffentlich und angekündigt, am helllichten Sonnabendnachmittag auf dem belebtesten Platz der Stadt, vor dem Hauptbahnhof und den Straßenbahn- und Bushaltestellen!

Zunächst hatten wir uns bis zu zwei Monate vorher der Unterstützung von ein paar Gruppen aus dem antifaschistischen, friedens- und entwicklungspolitischen Bereich versichert und danach die Parteien informiert.

Zum öffentlichen Auftakt verteilten wir drei Wochen vorher ein postkartenkleines Flugblatt zusammen mit einer Einladung an die Bremer Presse, an Funk und Fernsehen. (eine einzige Mail, alles andere persönlich) zur Pressekonferenz am Freitag der Vorwoche. Das Flugblatt wurde vom Migrationsbereich des Kulturzentrums "Lagerhaus" auf Spanisch, Kurmanci (Hauptsprache der Kurden) und Arabisch übersetzt – großes Dankeschön, ihr drei!! – und sowohl dort als auch von uns verteilt.



Breite Unterstützung beim ersten antifaschistischen Putztag

Nach dem Artikel im "Bremer Anzeiger" 13 Tage vor dem Putztag mailte uns der SPD-Fraktionsvorsitzende in der bremischen Bürgerschaft seine Begeisterung und Mitmachbereitschaft. Mit ihm und dem Pressesprecher hatten wir ein Treffen. Danach wirkten die beiden als höchstwillkommene Türöffner. Die Pressekonferenz im Stephani-Gemeindehaus war gut besucht, die Interviews fingen schon währenddessen an.

Presse, Funk und Fernsehen nahmen das in ihre Ankündigungen für die kommende Woche hinein, Insgesamt nahmen knapp hundert Menschen aktiv am antifaschistischen Putztag teil. Davon zog die eine Hälfte nach Eröffnungsrede und Verteilen der Adressenzettel und unserer Aufkleber (für die kleineren Schmierereien und Kratzereien) und der Putzmittel (Gel, Schrubber und Bürsten für die größeren rassistischen und sexistischen Hassparolen, zur Verfügung gestellt vom Bauamt sowie vom Haus- und Grundbesitzerverein) los in die Stadt, um die Nazischmierereien wegzuputzen. Ein paar von uns blieben am Informationsstand.

Weiter geht es auf Seite 2

Einladung zur Landesmitgliederkonferenz

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Friedensfreunde,

hiermit laden wir Euch ein zu unserer nächsten satzungsgemäßen Landesmitgliederkonferenz **am Samstag, den 30.10.2010, um 15:00 Uhr,** in den Räumen des Arbeitervereins Use Akschen im Lichthaus (Hintereingang-Untergeschoss), Hermann-Prüser-Str.4 (Straßenbahn 3 Haltestelle Use Akschen/Waterfront). Mitglieder bringen bitte ihr Mitgliedsbuch mit. Wer abgeholt werden möchte, sollte kurz Bescheid geben.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Wahl der Versammlungs- und Wahlleitung
2. Ehrung verstorbener Mitglieder
3. Bericht des Landesvorstandes, Kassenbericht
4. Aussprache, Revisionsbericht und Entlastung
5. Wahl des/der Landesvorsitzenden, stellvertretenden Landesvorsitzenden, der/des Landeskassierers
6. Wahl des Geschäftsführenden Landesvorstandes und des erweiterten Landesvorstandes, sowie der Revisoren
7. Wahl der Delegierten zur Bundesdelegiertenversammlung 01.-03.04.2011 und des/der Vertreters/in im Bundesausschuss
8. Anträge und Beschlüsse
9. Ankündigungen und Schlusswort

Euer Landesvorstand

Neofaschismus in Deutschland

Die novellierte Ausstellung der VVN-BdA "Neofaschismus in Deutschland" beschäftigt sich mit diesen Hintergründen, mit den Ideologieelementen, Organisationen und der Logistik der neuen Nazis. Auch die organisatorischen und inhaltlichen Parallelen der Diskriminierungen der Neofaschisten zu einzelnen Äußerungen von Medien, Politikern oder Organisationen, die den Intensionen der NPD nicht selten entgegenkommen, werden in der Ausstellung beim Namen genannt. Die Ausstellung wurde gegen Widerstand innerhalb der CDU-Kreistagsfaktion im Landkreis Nordwestmecklenburg auf einem Fachtag gegen Rechtsextremismus vor Kreistagsabgeordneten, Lehrern, Schulleitern, Sozialarbeitern und Jugendklubleitern in Grevesmühlen vorgestellt und eröffnet.
Nach der Eröffnung fand auch CDU-Fraktionschef Uhlmann die VVN-Ausstellung gut. Insbesondere die Nähe den NPD-Werte und -Inhalte zur Ideologie des Faschismus soll mit der Ausstellung verdeutlicht werden, um vor allem bei Jugendlichen den immer noch in Teilen der Bevölkerung verbreiteten Schein der NPD als einer "normalen" Partei zu nehmen. Gleichzeitig sind Initiativen bundesweit in den letzten Monaten erfolgreich mit Demonstrationen und Blockaden Nazi-Aufmärschen entgegengetreten oder haben diese verhindern können - wie in Dresden und Berlin.
Solche Blockaden gegen Nazi-Aufmärsche, die rassistische, antisemitische und Volksverhetzende Ideen verbreiten helfen, werden von einigen Juristen als legitimes demokratisches Mittel beurteilt. Dies wurde nicht zuletzt auch im jüngsten Prozess gegen den Berliner Landesvorsitzenden der VVN-BdA Hans Coppi deutlich, dessen Eltern von den Nazis als Wiederstandskämpfer ermordet wurden. Hans Coppi hatte sich an einer Blockade gegen Neofaschisten in Berlin beteiligt und sei angeblich gegen Polizisten vorgegangen.
Der Prozess endete mit einem Vergleich, da das Gericht offensichtlich kein Interesse an der Bestrafung von Zivilcourage gegen Neonazi-Aufmärsche hatte. Die VVN-BdA wird sich weiter an Aktivitäten gegen alte und neue Nazis beteiligen und diese auch mit organisieren.

Dr. Axel Holz, Landesvorsitzender VVN-BdA MV e.V.

Anmerkung des Landesvorstandes Bremen: Bei uns wird die Ausstellung vom 18.01. bis 05.02.2011 im DGB-Haus gezeigt werden. Veranstalter sind: VVN/BdA, GEW, DGB Region/Kreis, sowie Arbeit und Leben Bremen

Veranstaltung Bunt statt Braun in Bremerhaven

Der Landesvorstand der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten bedankte sich bei den Initiatoren dieser Veranstaltung herzlich für die Einladung und wünschte einen guten Verlauf und viel Zuspruch. Jahrzehntelang wurde am Volkstrauertag auf dem Wulsdorfer Friedhof der Opfer von Faschismus und Krieg gedacht, in Bremen geschieht das immer am 2. Sonntag im September.
Mit braunem Gedankengut, antigewerkschaftlichen, antisemitischen, antimuslimischen und rassistischen Angriffen haben wir es in dieser Krisensituation wieder verstärkt zu tun. Die Zerstörung von Grabsteinen aus der Biedermeierzeit auf dem jüdischen Friedhof in Bremen-Hastedt ist beredtes Zeichen, dass unsere Wachsamkeit nach wie vor gefordert ist. Verstärkt gehen sogenannte Autonome Nationalisten dazu über, antifaschistische Gedenktage zur Verherrlichung faschistischer Gewalttaten umzuwidmen. Wie Anfang der 90er Jahre werden Menschen unterschiedlicher Herkunft heute wieder Opfer kaltblütiger nationalistischer Exzesse. Bestärkt fühlen sich die Täter durch Aussagen neoliberaler wie ultra-konservativer Politiker, die Menschen nach Wertigkeit und Leistungsvermögen einstufen. Beschleunigt wird ein solches Verhalten durch eine Politik extremer Leistungsverweigerung und Sozialabbaus mit dem Ziel, Errungenschaften der Gewerkschaftsbewegung und Arbeiterparteien weitgehend zurückzudrehen und einem expansionistischen Drängen auf Märkte der Zukunft mit allen, auch kriegerischen Mitteln zu fördern. Was Wunder, das sich selbsternannte Vollstrecker vermeintlichen "Volkswohls" daranmachen beiseite zu räumen, was sich dem in den Weg stellt. Verlegt ihnen den Weg, Zivilcourage ist heute gefragt, es geht um unsere Zukunft.

Faschismus ist keine Meinung, Faschismus ist ein Verbrechen.

Raimund Gaebelein

Alltagsphänomen Rechtsextremismus

Mitte August, hielt Professor Dr. Wilhelm Heitmeyer von der Uni Bielefeld im Rahmen einer Ausstellung im Lidice-Haus einen sehr interessanten Vortrag mit dem Titel "Alltagsphänomen Rechtsextremismus". Andrea Müller vom Lidice-Haus hatte in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung eine Ausstellung "Gegen Rechts" vorbereitet und konnte Professor Heitmeyer für einen Vortrag gewinnen.

Die Ausstellung ist schon in mehreren Städten gezeigt worden. *"Warum diese Veranstaltung?"*, war die Frage von Andrea Müller. Es wird gesagt, bei der NPD und DVU gehen die Zahlen zurück. Professor Heitmeyer dazu: *"Es gibt in der Mitte der Gesellschaft eine gruppenmäßige Menschenfeindlichkeit, die gefährlich ist. Es darf nicht normal werden, sich gegen schwache Gruppen auszusprechen, was häufig in Alltagsgesprächen zu hören ist."* Es wurde festgestellt, ältere Männer sind fremdenfeindlicher eingestellt als Frauen. Dadurch ent- steht rechtspopulistisches Mobilisierungspotential. An diese zu Tage tretende Einstellung knüpfen die Rechten an.

Es ist wichtig, Präsenz gegen das Auftreten von NPD und den rechten Gruppen zu zeigen, wie letztens in Bad Nenndorf und zum Beispiel auch bei uns in Bremen gegen den Nazi-Laden "Sportsfreund". Prof. Heitmeyer hob hervor, überall in der Familie, im Sportverein, in der Öffentlichkeit muss darauf geachtet werden, abfälligen Bemerkungen gegen Minderheiten sowie menschenfeindlichen Einstellungen zu widersprechen.

Ingeborg Breidbach

Der erster antifaschistische ...

... Im Laufe des Nachmittags holten sich immer wieder Bremerinnen und Bremern Infozettel ab und löcherten uns. Was noch viel schöner war: Leute aus den Umlandgemeinden Weyhe, Syke, Oyten, Rotenburg, Achim und Delmenhorst trudelten ein, waren über Internet (www.antifaputztaghb.blogsport.de) schon gut informiert, schnappten sich Aufkleber und Putzmittel und los ging's zum fröhlichen Wegputzen: Wir hatten Adressen und Fotos des braunen Drecks ins Netz gestellt. Die ausländischen Flugblätter wurden auch alle. Nur unsere Mail-Vorlagen blieben.
Wir schrieben Mail-Adressen von syrischen und türkischen Kurden, von Palästinensern und von einer spanischen Reisegruppe auf und nahmen viele herzliche Glückwünsche und Dankeschöns entgegen. Dieser etwas überwältigende Erfolg hat uns glücklich gemacht und mutig genug, um an weitere Putztage zu denken. Rechtzeitig vor unserer Rosengabe auf die über vierhundert Stolpersteine in der Stadt am 09. November werden wir diese so pflegen, dass sie sich wieder deutlich abheben vom Pflaster: Als Stolpersteine.

Heiner Rosebrock

Die VVN-BdA Bremen ruft interessierte Mitglieder und Freunde dazu auf, sich am Samstag, den 09.10.2010, um 10:00 Uhr, im Linkstreff West, Gröpelinger Heerstraße 120 zu treffen, um die Stolpersteine in Gröpelingen zu putzen.

Muss dieser Wahnsinn weiter sein?

Übersichtlich war der Kreis derer, die am 12.09.2010 der Opfer von Faschismus und Krieg gedachten.

Nach einer kurzen Einleitung schilderte **Agnes Alpers** (MdB DIE LINKE) am Ehrenhügel für die KZ-Opfer auf dem Osterholzer Friedhof wie sehr sie als Kind von ihrer Großmutter Aufklärung über die Vorgänge in einer braunen Zeit erhofft hatte. Als Sozialdemokrat war der Großvater im Dorf verraten worden und verschwand auf Nimmerwiedersehen im Krieg. Beängstigend fand sie das Schweigen, das sie mit ihren fünf Jahren nicht verstehen konnte. Aber sie erhielt eine klare Handlungsorientierung: "Nie wieder Krieg". Sie war gerade in den Bundestag gewählt, da deckte Theodor zu Guttenberg die fatale Entscheidung des Oberst Klein zur Bombardierung zweier Tanklaster in Afghanistan. Nur mühsam gibt Freiherr zu Guttenberg zu, dass in Afghanistan Krieg herrscht. Der Bundespräsident wurde in den Rücktritt gedrängt, weil er es offen aussprach. Der toten Bundeswehrsoldaten wird feierlich gedacht, sie müssen im Gedenken sogar einrücken in die Reihe der Gefallenen der beiden Weltkriege. Das Vortragen der Namen der toten afghanischen Kriegsopfer wird dagegen sofort mit einem Bann belegt. Wegen ihrer deutlichen Antikriegsbekundung wurde die Fraktion der Linken im Frühjahr von dem Bundestagspräsidenten aus dem Bundestag gedrängt. Mit Erich Kästner bekräftigte Agnes zum Abschluss die Notwendigkeit Nein zu sagen zum Krieg.



Deutliche Worte auf dem Osterholzer Friedhof

Carlos Lastra rief zur Solidarität mit den inhaftierten Mapuche-Indianern in Chile auf. Mit einem 50-tägigen Hungerstreik haben 32 von ihnen auf ihre Lage aufmerksam gemacht. Sie wurden wegen ihres Protestes für eine Rückgabe ihrer durch Siedler und Multis geraubten Ländereien verhaftet. Die Rechtswende der neuen Regierung Chiles zeigt sich in der verstärkten Anwendung des unter General Pinochet erlassenen Antiterror-Gesetzes. Bezahlte oder gefolterte Kronzeugen müssen dafür herhalten, um für das Militär Verdächtige vor Militär- und Strafgerichten aburteilen zu können.

Raimund Gaebelein

Plädoyers in Text und Ton

Am 02. September endlich wurde in der Buchhandlung Leuwer das langerwartete Buch aus der Feder von Heinrich Hannover vorgestellt. Vor zahlreich erschienenem Publikum präsentierte er Ausschnitte zweier Fälle aus den 60er bis 80er Jahren. Um bei Ehrengerichtsverfahren originalgetreue Aussagen zur Verfügung zu haben, fertigte er mit Genehmigung der Gerichte Tonbandmitschnitte seiner Plädoyers. Diese bemerkenswerten Zeitzeugnisse lassen sich nun dank einer beigefügten CD auch im Originalton verfolgen, sorgfältig eingeleitet und mit Hintergründen kommentiert durch Heinrich Hannover.

Der Fall des nigerianischen Medizinstudenten Effi Oku führt uns in die Zeit der so genannten Studentenunruhen 1967 zurück. Bei einer Demonstration im Hauptbahnhof gegen die Abschiebung Effi Okus, eines nigerianischen Medizinstudenten, nahm die Hamburger Polizei zwei Personen wegen Landfriedensbruchs fest, die ihnen besonders aufgefallen waren. Studenten hatten eine schützende Mauer um Effi Oku gebildet. Um einer Klage wegen exzessiver Polizeigewalt zuvorzukommen, erging Strafanzeige wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt. Anhand von Filmaufnahmen konnten die belastenden Aussagen der Polizisten entkräftet werden. In seinem Plädoyer belegte Heinrich Hannover die Haltlosigkeit der Abschiebung. Die Verfügung wurde Effi Oku zugesteckt, als er in das zum Abflug bereite Flugzeug gebracht wurde. Der gesetzlich vorgesehene Rechtsweg wurde ihm vorenthalten. Er verschwand auf Nimmerwiedersehen.

In einem zweiten vorgetragenen Fall führte uns Heinrich Hannover in die Welt eines Kneipeneinbruchs. Trotz einer hinreichenden Fülle an einschlägigen Vorstrafen und trotz zahlreicher Indizien vermochte er es, eine Einstellung des Verfahrens wegen Geringfügigkeit zu erwirken. Dem Angeklagten konnte bestenfalls die Entwendung des Hammers nachgewiesen werden, mit dem der Einbruch in die Kasse verübt wurde, der wurde schließlich beim Angeklagten in unmittelbarer Umgebung des Tatorts gefunden.
Unter großem Beifall eines sehr interessierten Publikums trug Heinrich Hannover abschließend mehrere seiner bundesweit berühmten Kindergeschichten vor.

Heinrich Hannover, Reden vor Gericht, Plädoyers in Text und Ton, Hardcover mit einer Audio-CD, 250 S., zahlreiche Abbildungen, Papyrossa Verlag Köln, EUR 29,90, ISBN 978-3-89438-438-8

Raimund Gaebelein

Es werden immer weniger

Wie wir erst jetzt erfahren haben, verstarb am 22. Juli 2010 in Stockholm Sonja Sonnenfeld, damit gibt es leider eine der noch wenigen ZeitzeugInnen weniger. Sonja hinterlässt eine große Lücke, besonders auch in Bremen, viele Schüler werden sich sicher noch lange an ihre interessanten und zum Teil mit viel Witz gehaltenen Vorträge erinnern. Ich hatte das Glück, sie im April 2009, als sie mal wieder zu einer Vortragsreihe in Bremen war, kennen zu lernen. Sie stieg bei Helmut Donat aus dem Auto, und das erste, was sie sage, war: *"Ich sag gleich du, bei uns in Schweden gibt es kein steifes Sie"*. Diese kleine, quirlige Frau hat mein Herz im Sturm erobert. Ihren Vortrag, mit soviel Witz und ohne jeglichen Vorwurf, über ihr Leben im "Dritten Reich" und ihren Einsatz für ein friedliches Miteinander, das sie in ihrem offenen Haus in Stockholm jahrzehntelang geführt hat, habe ich genossen. Ihr deutscher Verleger, Helmut Donat, konnte ihren Redefluss auch kein wenig eindämmen, was auch schade gewesen wäre. Sonja, Du wirst uns allen fehlen.

"Es begann in Berlin - Ein leben für Gerechtigkeit und Freiheit", erschienen im Donat Verlag, ISBN 978-3-934836-32-7 (Preis: 12,80 EUR) und in "Das offene Haus", erschienen im Donat Verlag, ISBN 978-3-934836-95-2 (Preis: 10,00 EUR)

Marion Bonk

Rudolf Jacobs - Ein Sohn dieser Stadt

Demnächst wird unsere Ausstellung ("Rudolf Jacobs - Ein Sohn dieser Stadt") wahrscheinlich im Wallsaal der Volkshochschule Bremen ausgestellt werden. Die Eröffnungsveranstaltung mit der Familie Jacobs und weiteren Gästen soll möglichst noch im Herbst 2010 stattfinden. Anfang Oktober werden Mitglieder des Projektes "Internationale Friedensschule Bremen" in der Friedensschule Marzabotto/ Italien zu Gast sein, und mit unseren dortigen Partnern auch über die Bremer Initiative sprechen.
Wir freuen jetzt darüber, dass jetzt die Förderung "L'initiava in Onore di Rudolf Jacobs" erste Ergebnisse zeigt. Natürlich hoffen wir, dass es nicht bei einer vom Beirat Vegesack gestifteten Texttafel im Bürgerhaus Vegesack bleibt. Wir wünschen uns, dass sich doch eine Straße oder Platz in Bremen findet, der mit dem Namen Rudolf Jacobs benannt werden kann - und, dass sich Lehrer und Schüler auf die "Spurensuche" begeben. Unser Archiv im Bürgerhaus Vegesack steht ihnen offen.

Gerd Meyer,

Auf jüdischen Spuren in Gröpelingen

Alternativer antifaschistischer Stadtrundgang **am Sonntag, den 07. November 2010, um 11:00 Uhr,** ab Schützenhof Bromberger Straße 117 in Gröpelingen.

Am Schützenhof gab es Dezember 1944 - April 1945 ein Außenkommando des KZ Neuengamme. In etwas mehr als drei Monaten starben hier 267 Häftlinge, vor allem Juden aus Ungarn und Polen. An sie erinnert dort stellvertretend ein Stolperstein für den ungarischen Schlosser László Schächter.

Entlang der ersten Hälfte des Weges, den 700 KZ-Häftlinge tagtäglich zur Arbeit gehen mussten, führt die Spur zum ehemaligen Jüdischen Altenheim an der Gröpelinger Heerstraße 167 , aus dem Ende Juni 1942 die Bewohner ins KZ Theresienstadt deportiert wurden, einer Zwischenstation auf dem Weg in die Vernichtung.

Von dort aus geht es zum früheren Haus der jüdischen Kaufmannsfamilie Littmann, die 1938 nach Ostgalizien ausgewiesen und wenige Monate nach dem Einmarsch der Wehrmacht in die Vernichtung getrieben wurde.

Anmeldung erbeten bis 01. November im Landesbüro unter 0421/382914 oder bei Raimund Gaebelein unter 0421/6163215 oder 0176/49865184.

Gedenkplaketten für Frauen in Gröpelingen

Es gibt wenige Erinnerungen an die vielfältige und breite ehrenamtliche Arbeit von Frauen hier im Stadtteil nach dem Krieg. Ich möchte anregen an öffentlichen Orten an den Wirkungsstätten mit Gedenkplaketten aus Emaille daran zu erinnern. Therese de Vries und Tilla Hundertmark z.B. haben in Gröpelingen lange Jahre Kinderfreizeiten organisiert. Das sollte nicht verlorengehen.

Marion Bonk (als Anregung an den Beirat Gröpelingen)

Mahnwache am 09. November

"Der Beirat ruft Gröpelingerinnen und Gröpelinger auf sich ***am Dienstag, den 09. November, um 17:00 Uhr,*** *am ehemaligen jüdischen Altenheim an der Gröpelinger Heerstraße 167 an einer Mahnwache zum Gedenken an die Opfer der Pogromnacht vor 72 Jahren zu beteiligen.*

Die Zerstörung zahlreicher Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof in Hastedt zeigt, dass Wachsamkeit gegen jeder Form von Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit heute mehr denn je geboten ist. Mit dieser Mahnwache wollen wir vor allem der Opfer des faschistischen Terrors hier in unserem Stadtteil gedenken."

Auf Antrag von **Raimund Gaebelein** (Linke Fraktion Gröpelingen) am 08.09.2010 bei einer Gegenstimme angenommen

www.vvn-bda.de

"Der Bremer Antifaschist", kurz BAF, ist die Zeitung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Bremen e.V. (VVN-BdA) und erscheint monatlich.
Wir sind **Am Speicher XI Nr. 9**, 28217 Bremen, erreichbar.
Tel.: 0421/38 29 14
Fax: 0421/38 29 18

Beim BLG-Forum - nicht im Speicher XI

Montag: 16:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag: 17:00 - 18:00 Uhr

In den Schulferien finden Bürostunden nur auf Anfrage statt (siehe Stadtrundgänge).

E-Mail: bremen@vvn-bda.de
Internet: www.bremen.vvn-bda.de
Internet: www.kueste.vvn-bda.de

Für die Unterstützung unserer Arbeit:
Die Sparkasse in Bremen
BLZ: 29050101 - Konto-Nr.: 1031913

Wir sind vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.
Antifaschistische Stadtrundgänge können entweder über unser Büro (382914 bzw. bremen@vvn-bda.de) oder über Raimund Gaebelein (6163215 oder 0176/49865184) angemeldet werden.

Der Geschäftsführende Vorstand trifft sich jeden zweiten Montag von 18:00 - 19:30 Uhr.

Der Landesvorstand trifft sich am letzten Montag eines Monats von 18:00 - 20:30 Uhr.

Die Sitzungen sind mitgliederöffentlich.

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss ist am 05. des Vormonats

V.i.S.d.P.: Raimund Gaebelein

Nachdruck ist mit Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht!

Mich interessieren folgende Themen:

o Einwanderer und Flüchtlinge
o Rassismus
o Neofaschismus
o Frieden/Antimilitarismus
o Erinnerungsarbeit

o Ich möchte mehr über die VVN-BdA wissen.
o Ich bin bereit einzelne Aktionen zu unterstützen.
o Ich möchte in die VVN-BdA eintreten.
o Ich möchte den "Bremer Antifaschist" probeweise / regelmäßig beziehen.

Name ______
Straße ______
PLZ, Ort ______
Bremen, den ______